

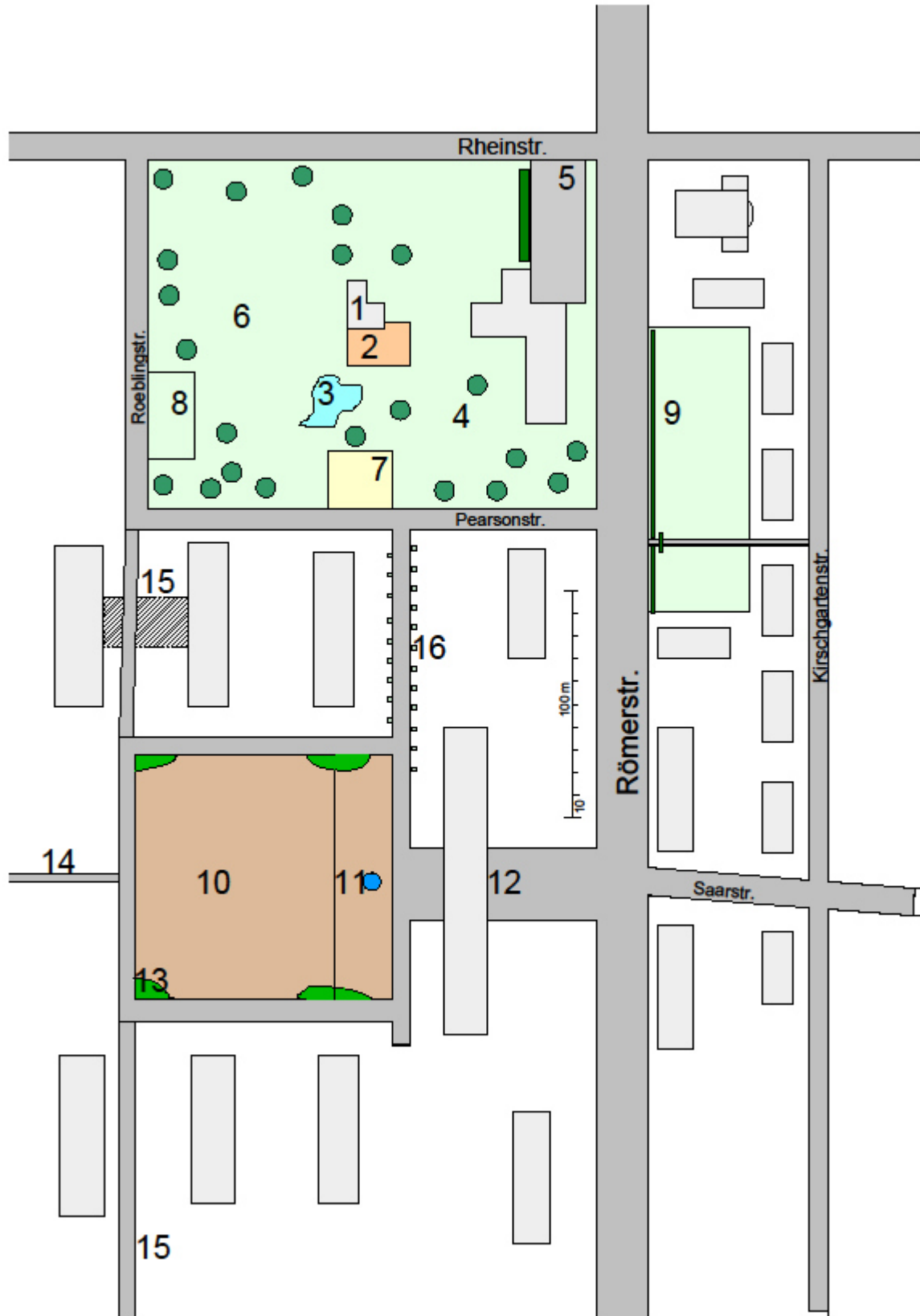


Vorschläge des Stadtteilvereins Heidelberg-Südstadt e. V. für Planung und Gestaltung des Kommandanturparks (Bürgerpark) und des Paradeplatzes auf dem Campbell-Areal

Die Park- und Platzareale in den Campbell Barracks befinden sich zurzeit in der Planungsphase. Der Stadtteilverein Heidelberg-Südstadt e. V. hat Überlegungen angestellt, wie diese Gebiete gestaltet werden könnten, insbes. auch, welche Elemente notwendig oder wünschenswert sind. Während der Paradeplatz als großer öffentlicher Raum auch für größere Veranstaltungen erhalten bleiben soll (z. B. Filmfestival), soll der Kommandanturpark zu einem Bürgerpark umgestaltet werden, der Erholungsräume bietet und dadurch vielfältige Nutzungsmöglichkeiten erlaubt. Grundlage der Überlegungen bilden die Ergebnisse des Masterplans.

1. Für den Kommandanturpark wird städtischerseits ein „Mark Twain Center“ geplant, welches an einem historischen Ort ein Forschungs- und Dokumentationszentrum vorsieht. Die Idee und die bisherigen Entwicklungen dazu begrüßen wir, wir haben diese gedanklich mit in unsere Ideen zum Kommandanturpark einbezogen. Die Kombination aus Wissenspark, Forschungsinstitut und Erholungsraum sollte sich schon von der Gestaltung her ergänzen und befruchten.
2. Als geplantes Quartiers-Herzstück soll der Kommandanturpark Erholungs- und Freizeiträume anbieten, von der Parklandschaft über Wiesenflächen bis hin zu Spielplätzen und Grillmöglichkeit. Ein gastronomisches Angebot gehört ebenfalls dazu.
3. Der Paradeplatz steht unter Denkmalschutz, d. h. im Wesentlichen wird der Platz so bleiben wie er ist. Die Nutzungsmöglichkeiten sind dadurch eingeschränkt, es hat sich aber gezeigt, dass er für das Filmfestival einen hervorragenden Rahmen liefert und sich daher auch für weitere größere Veranstaltungen empfiehlt. Er sollte als Platz aufgewertet werden durch Begrünungsmaßnahmen, Bänke, Wasser. Er braucht eine attraktive Verbindung zum Park sowie auch zur Römerstraße und eine Sichtachse zum Karlstorbahnhof.
4. Um aus diesen außergewöhnlichen Orten etwas Angemessenes zu machen und die Chancen zu nutzen, sollten Knowhow und Ideen von externen Fachleuten aus Landschaftsplanung und Städtebau genutzt werden, etwa durch Auslobung eines Wettbewerbs. Ein IBA-Projekt wäre ebenfalls vorstellbar, zum einen passt das Motto „Wissen schafft Stadt“ exakt zu Ideen und Raum, zum andern kann man die Parkfortsetzung und das Chapel-Areal auf der Ostseite der Römerstraße in das Konzept integrieren.

Zu diesem Überblick finden sich im Folgenden ein Plan mit Nummern sowie die nummerierte Beschreibung dieser einzelnen Standorte. Hier werden ortsgebundene, detaillierte Vorschläge zur Ausgestaltung gemacht. Die Nummern 1 bis 9 beziehen sich auf den Kommandanturpark, die Nummern 10 bis 16 auf den Paradeplatz.





1

Im Eddy-Haus sollte in jedem Fall Raum für ein gastronomisches Angebot sein.

2

Aufgrund der schönen Lage im Park sollte auch eine Außenbewirtschaftung angestrebt werden. Nutzungskonflikte mit der umliegenden Parkgestaltung sind sicher lösbar.

3

Eine Wasserfläche würde die Attraktivität sowohl der Gastronomie wie auch des gesamten Parks erhöhen. Dabei müssen jedoch Sicherheit und Hygiene beachtet werden.

4

Zwischen Kommandantur und Eddy-Haus soll aus den erhaltenswerten Bestandsbäumen und dazwischen liegenden Rasenflächen ein „englischer Garten“ entstehen. Darin sollten vielfältige Sitz- und Liegemöglichkeiten vorhanden sein. Auch die Idee des „Parks des Wissens“ könnte dort ihren Niederschlag finden

5

Der Parkplatz sollte verkleinert und verschönert erhalten bleiben. Im Westen sollte er von einer Hecke begrenzt werden. Der Park sollte von allen Seiten einladend gestaltet und zugänglich sein.

6

Damit vielfältig nutzbare Freiflächen für Freizeit, aber auch Spiel und Sport nicht zu kurz kommen, sollte auf den entsiegelten Flächen eine von Büschen und Bäumen umrandete, große Rasenfläche entstehen.

7

An diese sollte sich ein Spielplatz für ein- bis sechsjährige Kinder anschließen. Schön für Kinder wäre es sicher, dort auch ein paar Streicheltiere zu haben.

8

Wünschenswert wäre auch ein Platz, an dem das Grillen im Freien ausdrücklich gestattet und damit anderswo ausgeschlossen wird.

9

Im Park östlich der Römerstraße könnte ein Naturerfahrungsraum für sechs- bis zwölfjährige Kinder entstehen, dem vom BUND verfolgten Konzept gemäß. Dieser Teil sollte durch eine begrünte Schallschutzwand von der Römerstraße abgeschirmt werden. Alternativ oder ergänzend wären Sportmöglichkeiten denkbar.



10

Für den Fahnen- und Paradeplatz ist eine Gesamtkonzeption anzustreben, die durch einen Wettbewerb von Architekten und Landschaftsplanern gefunden wird. Er soll dabei einen „städtischen“ Charakter erhalten. Es sollen vielfältige Veranstaltungen möglich sein, wie beispielsweise die Filmfestspiele, die dort ja bereits stattfanden. Für Musik-, Theater-, Filmvorführungen wird eine Tribüne benötigt, entweder fest installiert oder einfach und zügig aufbaubar. Wegen der im Sommer im Nordwesten untergehenden Sonne ist sie gut auf der Nord- oder Südseite vorstellbar. Um einen so großen Platz bespielen zu können, braucht man ausreichende Nebenräume z. B. für Technik, WCs, Lager, Garderoben usw. Diese sollten in umliegenden Gebäuden untergebracht werden.

11

Auf dem Fahnenplatz sollte eine Springbrunnenfontäne installiert werden, die die Blicke der durch den Torbogen auf den Platz kommenden Besucher auf sich zieht.

12

Ein Zugang für die Öffentlichkeit unter dem Torhaus hindurch auf den Paradeplatz für Fußgänger und Radfahrer wird als unverzichtbar angesehen.

13

An den Ecken sollte die Platzgestaltung durch „städtisches Grün“ aufgelockert werden (z. B. Blumenbeete). Ein Angebot von Sitzbänken sollte Gelegenheit zum Verweilen bieten.

14

Vom Paradeplatz in Richtung Kulturhaus „Karlstorbahnhof“ sollte es in der Platzmittelachse eine Durchgangsmöglichkeit geben, ähnlich der beim gegenüberliegenden Torhaus.

15

Der fensterlose Verbindungsbau zwischen den beiden nordwestlichen Kasernen sollte entfernt werden und so die ursprünglich geplante Straßenführung (Fahrradachse) zwischen Brechtelstr. und Roebingstr. zulassen, die so auch die Westseite des Paradeplatzes und die Neubebauung aus dem Investorenwettbewerb erschließen kann.

16

Ein einladender, breiter, öffentlicher Weg zwischen Kommandanturpark und Paradeplatz ist für das Gesamtkonzept unverzichtbar. Er könnte durch Kunst im öffentlichen Raum, beispielsweise Skulpturen, zusätzlich an Attraktivität gewinnen und damit das Konzept des „Patrick Henry“ Skulpturenparks nach Süden ausdehnen und als Verbindungsglied dienen.

Für die gesamten Platz- und Parkflächen wird ein schlüssiges Beleuchtungskonzept benötigt, um das Gelände auch in der Dunkelheit, vor allem im Winter, einladend zu halten. Ebenso ist ein umfassendes Konzept für den Zugang zu den Flächen sowie den ruhenden Verkehr (Parken) unabdingbar.